

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Wochenendausgabe, 02. April 2005 | Titelseite

Preußensäulen sollen auf Adler-Grundstück

Putbus/Bergen Die Preußensäulen sind wieder da. Diesen April-scherz haben wir uns in der gestrigen Ausgabe verkniffen. Dennoch sollten die Teile der Anfang der 90er-Jahre wegen akuter Einsturzgefahr abgenommenen Denkmale in Neukamp und Groß Stresow bis zum 31. März wieder auf der Insel sein. Dieser Termin ist zumindest in Briefen nach OZ-Informationen als Zielstellung genannt worden. Die Teile der Preußensäulen, die an die Seeanlandungen bei Neukamp und Groß Stresow und den Sieg über die Schweden erinnern, lagern aber immer noch auf dem Werkstattgelände des Berliner Steinmetzmeister Carlo Wloch. „Die Originalteile werden erst in den nächsten Wochen ihre Heimreise antreten“, datiert Landrätin Kerstin Kassner den Termin weiter nach hinten.

„Wir hatten bis dato nachts immer Frost. Da können die Denkmalteile nicht bewegt, geschweige denn transportiert werden“, erläutert die Chefin der Kreisverwaltung. Bevor der Rücktransport gestartet werde, wolle sie auch noch ein persönliches Gespräch mit Wloch zur weiteren Verfahrensweise führen. Außer Frage steht für sie aber, dass die Säulenteile wieder auf die Insel kommen. „Hier sollen sie möglichst viele Leute in Augenschein nehmen können, damit die Spendenbereitschaft geweckt wird.“ Auf diese Weise wolle der Landkreis als Eigentümer der Denkmale die Komplementärmittel aufbringen, die zur Finanzierung der Wiedererrichtung der Preußensäulen notwendig sind. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat dem Landkreis zugesagt, für jeden Euro, den der aufbringt, einen dazu zu legen.

Wo Insulaner und Gäste die Teile begutachten können, stehe fest, so die Landrätin. „Sie sollen nach Putbus auf das Orangeriegelände.“ Bürgermeister Harald Burwitz korrigiert den Standort. „Wir favorisieren eine etwa 600 Quadratmeter große Teilfläche auf dem Areal der ehemaligen ‚Adler‘-Gaststätte.“ Die ist an der Alleestraße schon lange abgerissen, ein Parkplatz eingerichtet worden. Das Areal sei günstiger, „weil an den Teilen auch gearbeitet werden soll“. Um die tonnenschweren Lasten zu bewegen, müsse auch das Befahren mit einem Radlader gewährleistet sein. „Das Orangeriegelände ist dafür nicht geeignet“, meint Burwitz. Seinen Angaben zufolge solle für die Preußensäulen sogar eine Überdachung geschaffen werden.

U. BURWITZ